



DER GOLDENE NOTENSCHLÜSSEL

Einstiegsstufe E

**des Fachbereichs Spielleutemusik im
Musikerverband Schleswig-Holstein e.V. (MVSH)**

Vereinsinterner Ausbildungs- und Leistungsnachweis

Regelungen - Unterrichtsheft - Übungen - Nachweis - Ausbilderhinweise

1. Idee und Ziel

Der „**Goldene Notenschlüssel**“ ist das **E-Leistungsabzeichen** des Fachbereichs Spielleutemusik. Er ist ein eigenständiges Ausbildungs- und Prüfungsangebot für Musikerinnen und Musiker, die musikalische Grundlagen erwerben, festigen und in einer einfachen Prüfungssituation zeigen möchten.

Der Goldene Notenschlüssel ist keine verpflichtende Vorstufe für den D1-Lehrgang. Die E-Inhalte werden im D1-Lehrgang ebenfalls vermittelt. Eine vorherige Teilnahme am Goldenen Notenschlüssel ist deshalb für D1 nicht erforderlich.

Im Mittelpunkt stehen Freude am Musizieren, Motivation zum Weiterlernen und das Erfolgserlebnis einer ersten musikalischen Leistungsüberprüfung.

2. Durchführung durch den Verein

Der Goldene Notenschlüssel wird eigenverantwortlich durch den jeweiligen Mitgliedsverein durchgeführt. Der Verein entscheidet selbst, wann und in welcher Form er die Ausbildung anbietet und schafft eine geeignete, alters- und entwicklungsangemessene Prüfungssituation.

- Der Verein organisiert Ausbildung, Vorbereitung und Prüfung.
- Der Verein bestimmt geeignete Ausbilderinnen/Ausbilder und ggf. weitere fachlich geeignete Personen für die Prüfung. Diese Personen bilden die Prüfungskommission.
- Der Verein sorgt für eine ruhige, wertschätzende und dem Leistungsstand angemessene Prüfungssituation.
- Die Prüfung soll den Charakter einer motivierenden Leistungsüberprüfung haben – nicht den einer belastenden Wettbewerbssituation.
- Der Verein entscheidet, welche Teilnehmenden nach ausreichender Vorbereitung zur Prüfung antreten.
- Der Verein dokumentiert die erfolgreiche Teilnahme und kann dem Teilnehmenden Selbst eine Urkunde ausstellen.

Der MVSH stellt den fachlichen Rahmen, die Inhalte und die Bezeichnung „Goldener Notenschlüssel“ bereit. Eine Teilnahme oder Abnahme durch den MVSH vor Ort ist nicht erforderlich.

3. Verhältnis zum D1-Lehrgang

Der Goldene Notenschlüssel und D1 sind eigenständige Angebote.

Goldener Notenschlüssel / E	D1
eigenständiger E-Lehrgang	D1-Lehrgang
im Verein durchführbar	im Rahmen des D1-Lehrgangs
E-Inhalte als Grundlage	E-Inhalte werden erneut aufgegriffen
keine Voraussetzung für D1	E vorher nicht erforderlich

4. Prüfung

Die Prüfung soll eine einfache, überschaubare und positive Prüfungssituation schaffen. Die Anforderungen richten sich nach dem Ausbildungsstand und dem Alter der Teilnehmenden.

Theorie / Musiklehre

Die theoretische Prüfung orientiert sich an den im Goldenen Notenschlüssel enthaltenen Grundlagen. Ein kurzer schriftlicher oder mündlicher Test ist möglich.

Rhythmik und Gehörbildung

Die Gehörbildung umfasst einfache Aufgaben zum Erkennen und Unterscheiden von Rhythmen, melodischen Motiven sowie konsonanten und dissonanten Intervallen.

Instrumentalspiel

- eine Dur-Tonleiter aus dem vorgesehenen Tonleiterumfang (C-Dur, G-Dur, F-Dur)
- ein vorbereitetes Vortragsstück

Bei rhythmischem Schlagwerk und Naturtoninstrumenten kann das Tonleiterspiel nach den DBJ-Mindestanforderungen auf einem Tasteninstrument oder Stabspiel geprüft werden. Die Auswahl der Stücke erfolgt durch den Verein bzw. die Ausbilderinnen und Ausbilder.

5. Bestehen und Bewertung

Die Prüfung ist nicht als Punkte- oder Wettbewerbssystem angelegt. Entscheidend ist, dass die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer die grundlegenden Inhalte sicher und dem Ausbildungsstand entsprechend anwenden kann. Die Prüfungskommission entscheidet über die erfolgreiche Teilnahme.

Bei nicht ausreichender Vorbereitung soll von einer Prüfung zunächst abgesehen und eine weitere Vorbereitungsphase ermöglicht werden.

6. Anerkennung

Nach erfolgreicher Teilnahme erhält die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer das Leistungsabzeichen „Goldener Notenschlüssel“. Es kann eine Urkunde vom Verein ausgestellt werden oder eine Nadel in Form eines Goldenen Notenschlüssels ausgehändigt werden. Dies entscheidet der Verein.

E-Lehrgang – Inhalte auf einen Blick

Der Goldene Notenschlüssel = E-Lehrgang

E.1 Musiklehre

Kompetenzbereich	Verbindliche Inhalte
Noten lesen und schreiben	Notenliniensystem, Notennamen im Schlüssel des eigenen Instruments (ohne Oktavbezeichnungen); Violinschlüssel, Vorzeichen, Versetzungszeichen und Auflösungszeichen (ausgenommen eis, his, ces und fes).
Notenwerte und Pausenwerte	Ganze bis Achtel.
Taktarten	2/4-, 3/4- und 4/4-Takt; Auftakt und Volltakt unterscheiden.
Tempo	Andante, Moderato, Allegro, ritardando (rit.), a tempo.
Dynamik	Piano (p), forte (f), crescendo, decrescendo.
Artikulation	staccato, legato.
Symbolische und formale Hilfsmittel	Wiederholungszeichen und Wiederholungsklammern; dynamische Gabeln cresc. und decresc.;

E.2 Rhythmik und Gehörbildung

Kompetenzbereich	Verbindliche Inhalte
Rhythmen erkennen	Rhythmische Motive von 1–2 Takt in Zweiteilung aus den vorgegebenen Notenwerten und Taktarten erkennen.
Rhythmen notieren	Einfache Rhythmen aus den vorgegebenen Notenwerten in den behandelten Taktarten notieren.
Melodische Motive erkennen	Motive im Terzraum aus leitereigenen Tönen einer Durtonart bei gleichen Notenwerten erkennen.
Intervalle hören	Unterschied zwischen konsonanten und dissonanten Intervallen im Oktavraum als Empfehlung der DBJ.

E.3 Praktischer Teil

Prüfungsbereich	Anforderung
Tonleiterspiel	1 Dur-Tonleiter aus dem vorgesehenen Tonleiterumfang (C-Dur, G-Dur, F-Dur).
Vortragsstück	1 Vortragsstück.

Bei rhythmischem Schlagwerk und Naturtoninstrumenten kann das Tonleiterspiel nach den DBJ-Mindestanforderungen auf einem Tasteninstrument oder Stabspiel geprüft werden. Alternativ kann eine instrumentenspezifische Etüde vorgesehen werden.

A large, light grey treble clef graphic is centered on the page, serving as a background for the title text.

DER GOLDENE NOTENSCHLÜSSEL

Einstiegsstufe E
des Fachbereichs Spielleutemusik im
Musikerverband Schleswig-Holstein e.V. (MVSH)

Unterrichtsheft

Lehrplan Leistungsstufe E – Goldener Notenschlüssel

Die folgenden Kapitel bilden den E-Lernstoff. Sie können im Verein als Unterrichtsheft genutzt werden. Nicht jedes Thema muss in einer einzelnen Unterrichtsstunde abgeschlossen werden. Entscheidend ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundlagen praktisch anwenden können.

Notenschrift, Takt und Rhythmus

- Notenliniensystem
- Violinschlüssel
- Stammtöne, Noten im Schlüssel des eigenen Instruments lesen und schreiben.
- Vorzeichen, Versetzungszeichen und Auflösungszeichen (ausgenommen: eis, his, ces und fes)
- Noten- und Pausenwerte von der Ganzen bis zur Achtelnote

Musikalische Fachbegriffe

- Dynamik: p, f, crescendo, decrescendo
- Tempo: Andante, Moderato, Allegro, ritardando (rit.), a tempo
- Artikulation: staccato, legato

Formale Zeichen

- Wiederholungszeichen und Wiederholungsklammern, dynamische Gabeln (cresc. und decresc.)

Rhythmik und Gehörbildung

- **Rhythmen erkennen:** Rhythmische Motive von 1-2 Takten in Zweiteilung aus den vorgegebenen Notenwerten und Taktarten erkennen.
- **Rhythmen notieren:** Einfache Rhythmen aus den vorgegebenen Notenwerten in den behandelten Taktarten notieren.
- **Melodische Motive erkennen:** Motive im Terzraum aus leitereigenen Tönen einer Durtonart bei gleichen Notenwerten erkennen.
- **Intervalle hören:** Unterschied zwischen konsonanten und dissonanten Intervallen im Oktavraum als Empfehlung der DBJ.

Praktischer Teil E – Goldener Notenschlüssel

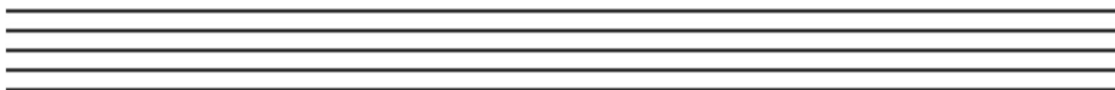
- **Tonleiterspiel** 1 Dur-Tonleiter (F-Dur, C-Dur oder G-Dur)
- **Vortragsstück** 1 Vortragsstück

Das Notenliniensystem und die Notenschrift

Musik wird in unserem Ausbildungssystem mit Noten dargestellt. Die fünf Notenlinien und die Zwischenräume geben die Tonhöhe an. Der Schlüssel legt fest, welcher Ton an welcher Stelle steht.

1. Das Notenliniensystem

Das Notensystem hat **fünf Linien** und **4 Zwischenräume**. Man zählt von unten nach oben.



2. Notennamen

Die Stammtönereihe hat 7 Noten, die wie folgt heißen: c d e f g a h
Nach dem h kommt wieder das c und wir beginnen wieder von vorn.

Beim Goldenen Notenschlüssel beschäftigen wir uns mit 13 Noten, die wie folgt im Notenliniensystem liegen und benannt werden.



Nur zur Information:

Die Striche an den Buchstaben bestimmen die Oktave (Tonhöhe). Eine Oktave besteht immer aus 8 Noten, nämlich c d e f g a h c. Sie werden je nach Oktave c-eingestrichen bzw. c-zweistrichen genannt.

3. Der Violinschlüssel

Der **Violinschlüssel**, auch G-Schlüssel oder Notenschlüssel genannt (er entstand aus dem Buchstaben G), umschließt die zweite Linie, auf der sich die Note g' befindet.



4. Vorzeichen, Versetzungszeichen und Auflösungszeichen

Die Stammtöne können um einen oder zwei Halbtonschritte erhöht oder erniedrigt werden: durch **Vorzeichen** und **Versetzungszeichen**.

Ein **Kreuz #** vor einer Note erhöht diese um einen Halbtonschritt, ein **b** vor einer Note erniedrigt diese um einen Halbtonschritt.

Um ein solches Vorzeichen wieder rückgängig zu machen, gibt es das **Auflösungszeichen**.

Bei einem durch ein **Kreuz (#)** erhöhten Ton wird die Endung **"is"** an den Notennamen gehängt:
cis dis fis gis ais

Bei einem durch ein **b** erniedrigten Ton wird die Endung **"es"** an den Notennamen gehängt:
des es ges as b

Bei der Erniedrigung werden die Stammtöne grundsätzlich mit der Endung -es bezeichnet. Ausnahmen sind: e → es, a → as und h → b (nicht hes).

Hier ein Beispiel, wie **#**, **b** und **Auflösungszeichen** aussehen.



Vorzeichen

Stehen Vorzeichen zu Beginn der Notenzeile zwischen dem Notenschlüssel und der Taktangabe, so bezeichnet man sie als **Vorzeichen** oder auch **Tonartvorzeichen**.

Tonartvorzeichen gelten grundsätzlich bis zum Ende des Stückes oder bis zu einem Tonartwechsel. Sie gelten in allen Oktavlagen. Z. B.:



Merksatz:

Tonartvorzeichen steht am Anfang des Notensystems nach dem Notenschlüssel und vor der Taktangabe. Sie gelten bis zu einem Tonartwechsel und grundsätzlich für alle Oktaven der betreffenden Töne.

5. Noten

- die Noten bestehen aus einem **Notenkopf**, welcher hohl oder gefüllt sein kann:



- an diesen Notenkopf kann ein senkrechter Strich gesetzt werden, der sogenannte **Notenhals**:



- an diesem Notenhals können eine oder mehrere **Fähnchen** sein:

Die Fähnchen werden unabhängig von der Richtung des Notenhalses nach rechts geführt.



- stehen mehrere dieser Noten in Gruppen zusammen, werden statt der Fähnchen so genannte **Balken** verwendet:



6. Notenwerte

Um die **Länge (Klangdauer)** eines Tones festzulegen, gibt es verschiedene Notenwerte:

Ganze Note:		leerer (hohler) Notenkopf
Halbe Note:		leerer Notenkopf mit Notenhals
Viertel Note:		voller Notenkopf mit Notenhals
Achtel Note:		voller Notenkopf mit Notenhals und einem Fähnchen

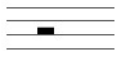
7. Pausen

Es gibt auch Pausen in der Musik.

Ganze Pause (Die Pause hängt an der 4. Notenlinie)



Halbe Pause (Die Pause liegt auf der 3. Notenlinie)



Viertel Pause



Achtel Pause.



8. Taktarten

Für E werden die Taktarten 2/4, 3/4 und 4/4 sicher unterschieden.

Taktart	Betonung – Grundidee
2/4	zweiteilig
3/4	dreiteilig
4/4	vierteilig

9. Auftakt, Volltakt, Schlusstakt

Auftakt / Schlusstakt

Ein **Auftakt** ist ein unvollständiger Takt am Anfang eines Musikstückes. Häufig ergänzen sich Auftakt und Schlusstakt rechnerisch zu einem vollständigen Takt.

z. B.:



Volltakt



Beginnt ein Stück nicht mit einem Auftakt, enthält der erste Takt alle durch die Taktart vorgesehenen Zählzeiten. Man spricht dann von einem volltaktigen Beginn.

10. Tempo

Jedes Musikstück wird in einem bestimmten **Zeitmaß** vorgetragen. Für Zeitmaß (lat. tempus) sagt man **Tempo**.

Tempobezeichnungen geben uns Hinweise, wie schnell ein Musikstück gespielt werden soll. Wir unterteilen in:

Mittlere Tempi:

Andante	=	ruhig, gehend, schreitend
Moderato	=	mäßig bewegt

Schnelle Tempi:

Allegro	=	schnell, heiter, rasch, fröhlich
---------	---	----------------------------------

Tempoänderung

verzögernde Tempobezeichnungen

- rit. / ritard. ritardando allmählich langsamer werden

allgemeine Tempobezeichnung

- a tempo Rückkehr zu dem vor der Tempoveränderung geltenden Tempo

11. Dynamik

Als "Dynamik" wird in der Musik die Lautstärke bezeichnet. Hier findest du die am häufigsten vorkommenden dynamischen Symbole von leise bis laut .

<i>p</i>	piano	leise
<i>f</i>	forte	laut

Dynamische Gabeln / Übergangsbezeichnungen:

cresc. = crescendo =  lauter werden (ital.: wachsend)

decresc. = decrescendo =  leiser werden (ital.: verringernd)

12. Artikulation

Unter **Artikulation** versteht man die Trennung oder Verbindung der Melodietöne.

-Staccato-

Punkte über oder unter den Noten bedeuten, dass diese **staccato**, d.h. kurz gespielt werden müssen.



-Legato-

Bögen über zwei oder mehreren Noten bedeuten, dass man **legato**, d.h. gebunden (keine Pausen zwischen den Noten) spielen muss:



13. Wiederholungszeichen und Wiederholungsklammern

Wiederholungszeichen begrenzen einen zu wiederholenden Abschnitt. Wiederholungsklammern kennzeichnen unterschiedliche Endungen.

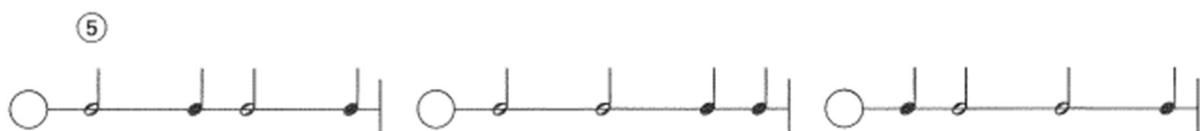
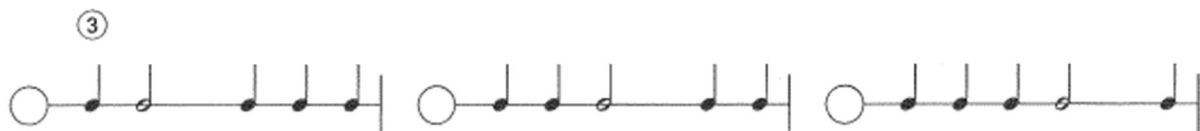
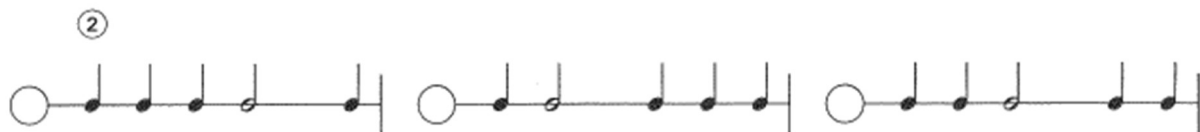


Wiederholungszeichen; 1. Klammer (prima Volta); 2. Klammer (seconda Volta); doppeltes Wiederholungszeichen; doppelter Taktstrich und Schlusstaktstrich.

Rhythmik und Gehörbildung

Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

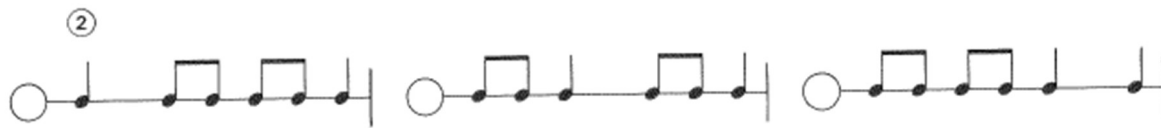


Rhythmen erkennen:

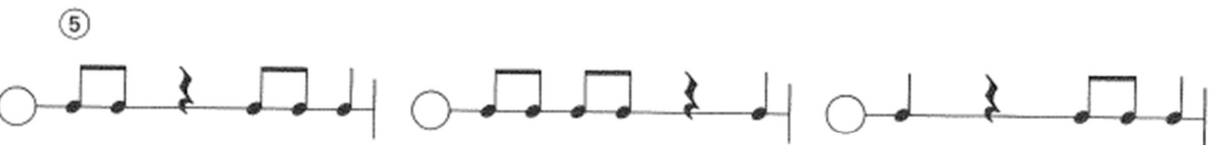
Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?



Rhythmen erkennen:
Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?



Rhythmen erkennen:
Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?



Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?



Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.

①

②

③

④

Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.

Exercise 1:

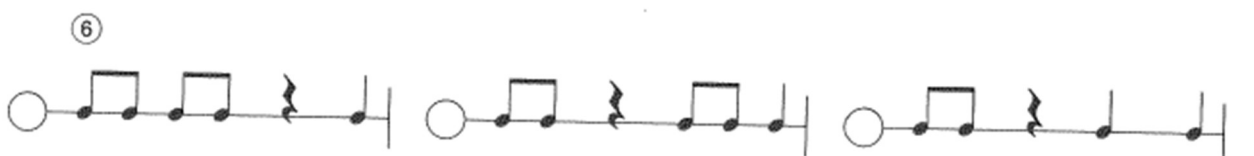
Exercise 2:

Exercise 3:

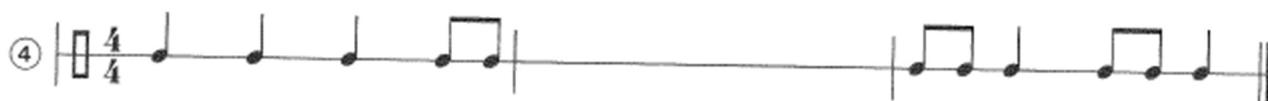
Exercise 4:

Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.



Dieses Rhythmusdiktat besteht aus drei Takten. Im freien Takt sollt ihr die Notenwerte vervollständigen. Jede Übung wird dreimal vorgespielt.
Notenwerte sind: Viertel und Achtelnoten.



Welches Motiv erklingt?

①

☐ ☐ ☐

②

☐ ☐ ☐

③

☐ ☐ ☐

④

☐ ☐ ☐

⑤

☐ ☐ ☐

⑥

☐ ☐ ☐

Welches Motiv erklingt?

①	☐	☐	☐
②	☐	☐	☐
③	☐	☐	☐
④	☐	☐	☐
⑤	☐	☐	☐
⑥	☐	☐	☐

Wie ist die Reihenfolge?

①

○ ○ ○

②

○ ○ ○

③

○ ○ ○

④

○ ○ ○

⑤

○ ○ ○

⑥

○ ○ ○

Wie ist die Reihenfolge?

①

○ ○ ○

②

○ ○ ○

③

○ ○ ○

④

○ ○ ○

⑤

○ ○ ○

⑥

○ ○ ○

Melodiepfade finden:

①

②

③

④

Melodiefade finden:

①

②

③

④

Intervalle hören.

Unterscheidung von konsonanten und dissonanten Intervallen

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

Praktischer Teil:

Tonleiter:

Eine Dur-Tonleiter aus dem vorgesehenen Tonleiterumfang (C-Dur, G-Dur oder F-Dur)

C-Dur



G-Dur



F-Dur





DER GOLDENE NOTENSCHLÜSSEL

Einstiegsstufe E
des Fachbereichs Spielleutemusik im
Musikerverband Schleswig-Holstein e.V. (MVSH)

Ausbilderteil

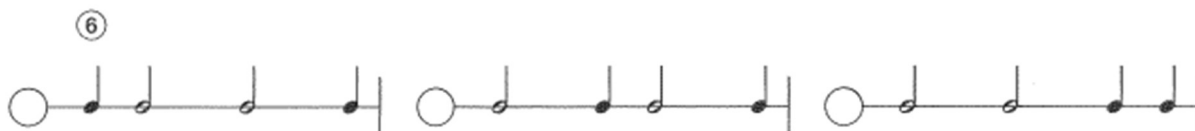
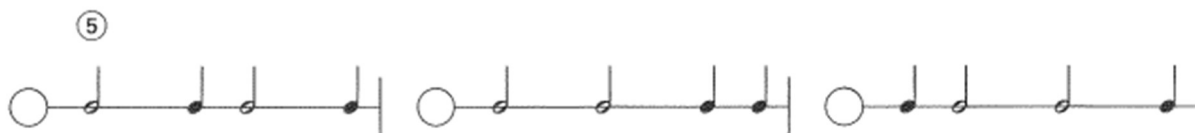
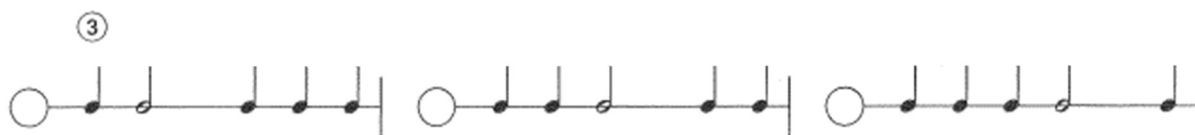
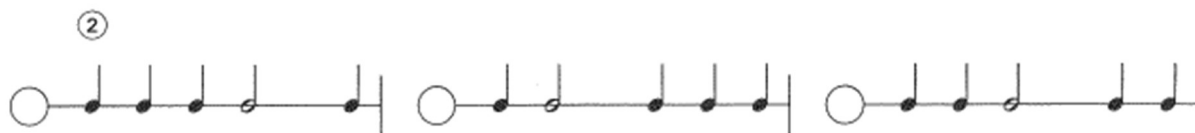
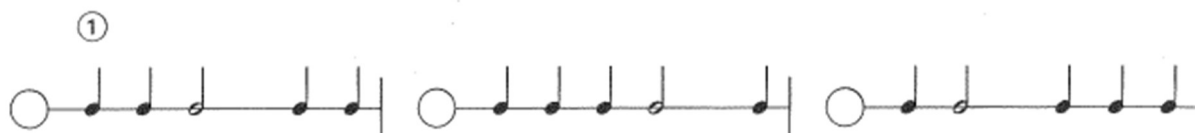
Erläuterung zum Gehörbildungsteil:

Rhythmik und Gehörbildung

Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) einen beliebigen der drei Takte vor. Die Teilnehmenden müssen dann ankreuzen, welcher Takt vorgespielt wurde.



Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

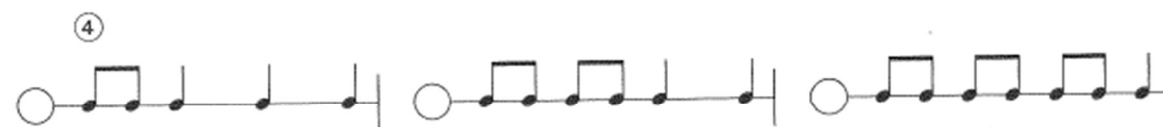
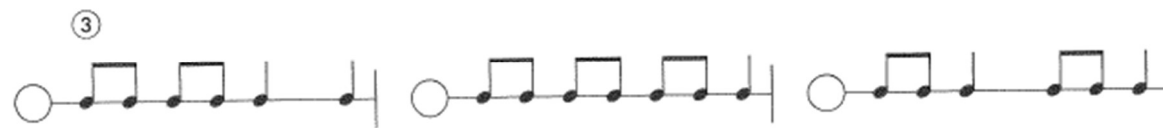
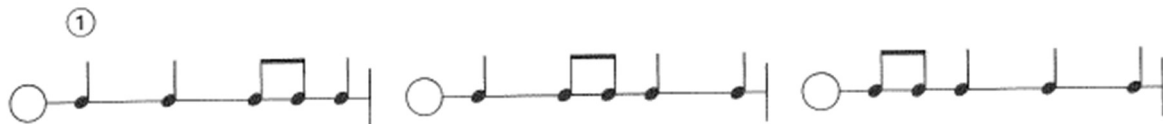
Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) einen beliebigen der drei Takte vor. Die Teilnehmenden müssen dann ankreuzen, welcher Takt vorgespielt wurde.



Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

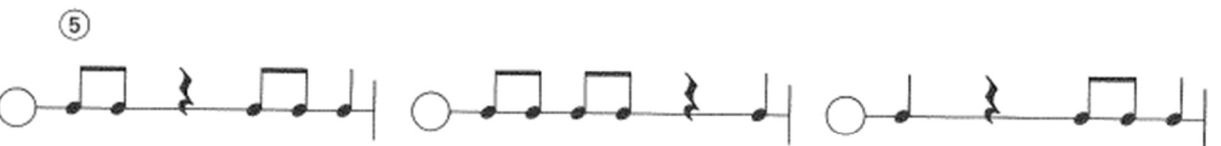
Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) einen beliebigen der drei Takte vor. Die Teilnehmenden müssen dann ankreuzen, welcher Takt vorgespielt wurde.



Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) einen beliebigen der drei Takte vor. Die Teilnehmenden müssen dann ankreuzen, welcher Takt vorgespielt wurde.



Rhythmen erkennen:

Welches der notierten Rhythmusmuster erklingt?

Siehe aus jeder Nr. (1 bis 6) einen beliebigen der drei Takte vor. Die Teilnehmenden müssen dann ankreuzen, welcher Takt vorgespielt wurde.



Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 4) den ersten Takt vor und entscheide dann, welchen Weg du weitergehst. Die Teilnehmenden müssen deinen vorgespielten Pfad kennzeichnen.

①

②

③

④

Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 4) den ersten Takt vor und entscheide dann, welchen Weg du weitergehst. Die Teilnehmenden müssen deinen vorgespielten Pfad kennzeichnen.

Exercise 1:

Exercise 2:

Exercise 3:

Exercise 4:

Rhythmuspfade finden:

Drei Takte erklingen bei jeder Übung lückenlos hintereinander: Zeichnet die richtigen Verbindungswege ein.

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) z. B. erst den 3. Takt, dann den 1. Takt und dann den 2. Takt. Die Teilnehmenden müssen in den Kreisen die Zahlen eintragen, in welcher Reihenfolge sie die Rhythmen gehört haben.

①

②

③

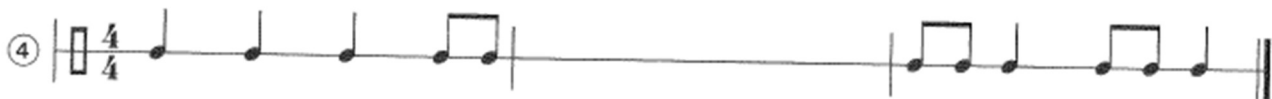
④

⑤

⑥

Dieses Rhythmusdiktat besteht aus drei Takten. Im freien Takt sollt ihr die Notenwerte vervollständigen. Jede Übung wird dreimal vorgespielt.
Notenwerte sind: Viertel und Achtelnoten.

Fülle die leeren Takte selbst aus, die du vorspielen möchtest: Beachte, dass das folgende Muster übernommen werden muss:



Welches Motiv erklingt?

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) z. B. erst den 3. Takt, dann den 1. Takt und dann den 2. Takt. Die Teilnehmenden müssen in den Kreisen die Zahlen eintragen, in welcher Reihenfolge sie die Melodie gehört haben.

①			
②			
③			
④			
⑤			
⑥			

Welches Motiv erklingt?

Siehe aus jeder Nr. (1 bis 6) z. B. erst den 2. Takt, dann den 1. Takt und dann den 3. Takt. Die Teilnehmenden müssen in den Kreisen die Zahlen eintragen, in welcher Reihenfolge sie die Melodie gehört haben.

①	☐	☐	☐
②	☐	☐	☐
③	☐	☐	☐
④	☐	☐	☐
⑤	☐	☐	☐
⑥	☐	☐	☐

Wie ist die Reihenfolge?

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) z. B. erst den 3. Takt, dann den 1. Takt und dann den 2. Takt. Die Teilnehmenden müssen in den Kreisen die Zahlen eintragen, in welcher Reihenfolge sie die Melodie gehört haben.



Wie ist die Reihenfolge?

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 6) z. B. erst den 3. Takt, dann den 1. Takt und dann den 2. Takt. Die Teilnehmenden müssen in den Kreisen die Zahlen eintragen, in welcher Reihenfolge sie die Melodie gehört haben.



Melodiefade finden:

Spieler aus jeder Nr. (1 bis 4) den ersten Takt vor und entscheide dann, welchen Weg du weitergehst. Die Teilnehmenden müssen deinen vorgespielten Pfad mit x kennzeichnen.

①

②

③

④

Melodiefade finden:

Spiele aus jeder Nr. (1 bis 4) den ersten Takt vor und entscheide dann, welchen Weg du weitergehst. Die Teilnehmenden müssen deinen vorgespielten Pfad mit x kennzeichnen.

1

2

3

4

Erklärung für den Auszubildenden - Hintergrundinformation: **Konsonante, dissonante und reine Intervalle**

Intervalle können nach ihrer *Klangwirkung* als konsonant oder dissonant bezeichnet werden.

Konsonante Intervalle wirken meist ruhig, stabil und zusammenklingend. Dazu gehören in der vereinfachten Einteilung die Prime, Terzen, die reine Quinte, Sexten und die Oktave.

Dissonante Intervalle wirken meist spannungsreich und streben häufig nach einer Auflösung. Dazu gehören Sekunden, Septimen und der Tritonus. Der Tritonus kann als übermäßige Quarte oder verminderte Quinte notiert werden.

Prime, Quarte, Quinte und Oktave können in ihrer Grundform rein sein. Sie werden deshalb der Gruppe der reinen Intervalle zugeordnet. Je nach Veränderung können sie auch vermindert oder übermäßig auftreten. Besonders die Quarte kann je nach musikalischem Zusammenhang als konsonant oder dissonant eingeordnet werden.

Die Wirkung eines Intervalls hängt außerdem vom musikalischen Stil und vom harmonischen Zusammenhang ab.

Intervall	Einordnung
Prime	konsonant
Sekunde	dissonant
Terz	konsonant
Quarte	je nach Zusammenhang
Quinte	konsonant
Sexte	konsonant
Septime	dissonant
Oktave	konsonant
Tritonus	dissonant

Die Teilnehmenden müssen die Intervalle nicht mit Namen kennen. Sie sollen lediglich die vorgespielten Intervalle (sukzessiv und simultan) in Konsonanten und Dissonanten einordnen.

Intervalle hören.

Unterscheidung von konsonanten und dissonanten Intervallen

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

	Konsonant	Dissonant
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

Praktischer Teil:

Eine Dur-Tonleiter aus dem vorgesehenen Tonleiterumfang (C-Dur, G-Dur oder F-Dur)
Tonleiter:

C-Dur



G-Dur



F-Dur

